

Der Mensch des 19. Jahrhunderts [Ute Frevert und Heinz-Gerhard Haupt]

Autor(en): **Brühwiler, Hans**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(1999)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeit erlebt haben, nur eine oder zwei Generationen bevor Namen und Daten unserer Voreltern in Tauf-, Ehe- und Totenrödeln erscheinen. Erschüttert lesen wir, wie ein Vater seinem missratenen Sohn schreibt, er habe seine Mutter „noch kränker gemacht; hätte sie dich [doch] im ersten Bad ertränkt!“ Und welche Bitternis spricht aus den Worten der Mutter: „Ich will dich nicht mehr für meinen Sohn halten ...“. Der Familienforscher wird mit besonderem Interesse auch „Schweizer Söldner auf dem Marsch“ nach Italien begleiten und die zahlreichen Hinweise auf Namenlisten von Aufgebotenen und Freiwilligen aus der Zeit des Pavierzugs (1512) beachten (Liste für das Berner Oberland, Seiten 261-266).

Schier unerschöpflich ist der Reichtum an Informationen, den Arnold Esch vor dem Leser ausbreitet. Neben dem beispielhaft klaren Text bieten weit mehr als tausend Anmerkungen zusätzliche Hinweise. Ein Orts- und ein Personenregister erleichtern das Nachschlagen.

Rudolf Etter, 3038 Kirchlindach BE

Ute Frevert und Heinz-Gerhard Haupt (Hrsg.): **Der Mensch des 19. Jahrhunderts**. Campus Verlag: Frankfurt am Main 1999, 373 Seiten. ISBN 3-593-36024-1. CHF 55.–

Der handbuchartige Sammelband macht den Versuch an Hand von 13 "Sozialtypen" eine Charakteristik des bürgerlichen Zeitalters zu entwickeln und dessen Trends aufzuzeigen. Einleitend wird darauf hingewiesen, dass es "den" Menschen des 19. Jahrhundert an sich nicht gebe, was sicher richtig ist. Das Werk beschreibt in 13 Kapiteln, welche von je einem anderen Autor geschrieben worden sind, die folgenden "Sozialtypen", welche teils erst im 19. Jahrhundert entstanden sind: Der Arbeiter; Unternehmer und Manager; Der Ingenieur; Der Arzt; Die Gläubige; Das Dienstmädchen; Die Lehrerin; Der Staatsbürger; Der Migrant; Grossstadtmenschen; Der Künstler; Der Adlige; und Der Bauer.

Über die angewandte Methodik kann man verschiedener Meinung sein. Bei aller Qualität der einzelnen Beiträge kommt es dem Rezensenten irgendwie vor, wie wenn man statt eines zusammenhängenden Films eine Reihe von Standfotos präsentieren würde.

Für den Familienforscher gibt das Werk nützliche Einblicke in das soziale Umfeld seiner Probanden, und - wichtiger noch - es

könnte und sollte ihn anregen, nicht nur Stammbäume und Stammtafeln zu erzeugen, sondern die Vorfahren in ihrem sozialen Umfeld zu sehen und zu würdigen.

Hans Brühwiler, 8152 Glattbrugg ZH

Genealogisches Handbuch des in Bayern immatrikulierten Adels, Band XXII, Hg. Vereinigung des Adels in Bayern (e. V.), München, Verlag Degener & Co., Inhaber Manfred Dreiss, Neustadt an der Aisch, 1998, 921 S., ISBN 3-7686-5115-0

Das letzte Gothaische Genealogische Taschenbuch ist im Jahr 1942 durch den Verlag Justus Perthes publiziert worden. Als, nach dem Krieg, der Deutsche Adelsrechtsausschuss sich zur Weiterführung eines Genealogischen Handbuchs des Adels entschied und das Verlagshaus Justus Perthes kein Interesse an der Übernahme dieser Aufgabe bekundete, kaufte der C. A. Starke Verlag die Verlagsrechte des berühmten Gotha, allerdings ohne gleichzeitig den Namen Gothaisches Genealogisches Taschenbuch zu erwerben. In Anbetracht dessen, dass Jahre vergehen würden, bevor alle Genealogien der bayerischen Familien in der Nachfolge des Gotha erscheinen könnten, beschloss die Vereinigung des Adels in Bayern, ein eigenes Handbuch herauszugeben. So erschien das Genealogische Handbuch des in Bayern immatrikulierten Adels erstmals bereits 1950, ein Jahr vor dem Erscheinen des ersten Bandes des unter der Aufsicht und der Verantwortung des Deutschen Adelsrechtsausschusses stehenden Genealogischen Handbuchs des Adels.

Die Königlich Bayerische Adelsmatrikel ist am 22.5.1812 auf Grund des am 28.7.1808 von König Max I. Joseph von Bayern erlassenen Organischen Edikts über den Adel eingerichtet worden. Zu Beginn wurden im bayerischen Handbuch ausschliesslich die in Bayern immatrikulierten Familien berücksichtigt. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Vereinigung des Adels in Bayern heute auch andere in Bayern ansässige Adelsfamilien in diese Publikation aufnehmen. Im Gegensatz dazu findet im Genealogischen Handbuch des Adels, von dem bisher 119 Bände erschienen sind, die Gesamtheit des Adels deutscher Landen (einschliesslich z. B. Österreich, Elsass, Lothringen, Schweiz, die Gebiete des deutschen Ritterordens), was den Umfang des Werkes erklärt.